

IN DIESER AUSGABE:

Demokratie (aus)bilden	1
Das Tropengewächshaus als Lernort	3
Der Podcast für LiV	4
Time to say goodbye	5
Herzlich Willkommen	7
Termine	7

Sie erreichen uns telefonisch:

 05622 ...
 790 494

Sekretariat:

Frau Duscha,
Frau Oesterheld 790 495

Leiterin:

Frau Meyreiß 790 472

Stellvertretende Leiterinnen:

Frau Mehlfärber 790 491
Frau Pavlik 790 475

E-Mail:

Poststelle.STS-
GHRF.FZ@kultus.hessen.de

Website:

<https://sts-ghrf-fritzlar.bildung.hessen.de>

Öffnungszeiten

Sekretariat und Bibliothek:

Di., Do.
8.00 - 14.00 Uhr und

Mo., Mi., Fr.
8.00 - 12.00 Uhr

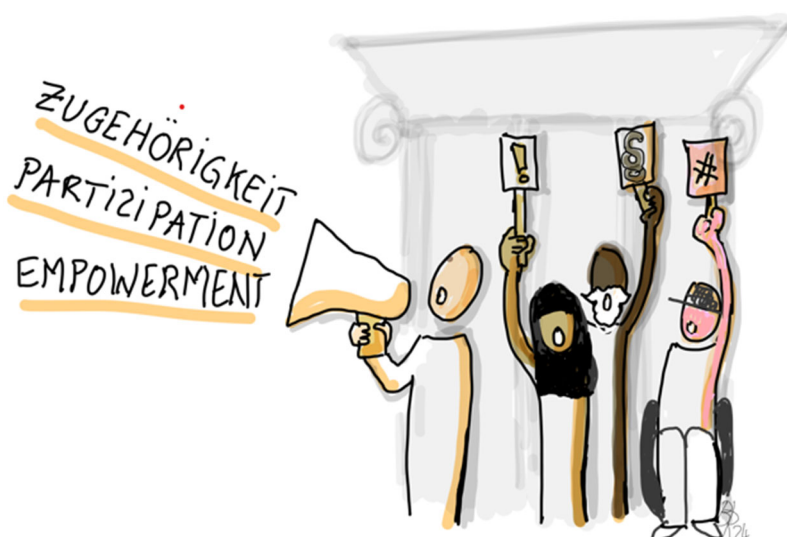
Öffnungszeiten Sekretariat und Bibliothek in den Ferien:

Mi. 9.00 - 12.00 Uhr

DEMOKRATIE (AUS)BILDEN - EIN BLICK IN SCHULE UND STUDIENSEMINAR

Im Rahmen der Tagung „Demokratie gemeinsam gestalten – Inklusives Handeln in der Lehrkräftebildung“ besuchten wir früh am Morgen die Grundschule Süd-West in Eschborn. Dort wurden wir herzlich empfangen und in kleinen Gruppen in die Klassenräume begleitet. Wir kamen direkt in eine Grundschulklasse während des sogenannten offenen Anfangs – ein schulisches Einstiegskonzept, das die Schule folgendermaßen beschreibt: „Innerhalb dieses offen gestalteten Anfangs haben die Kinder die Möglichkeit, innere Ausgeglichenheit und damit Aufnahme und Lernbereitschaft zu gewinnen.“ (siehe „[Grundsätze im Unterricht](#)“)

In diesem Moment durften wir gelebte Vielfalt und Lebendigkeit erleben: Die Kinder spielten, lasen, rechneten; einige kuschelten sich noch kurz an die Teilhabeassistenten, andere fragten Lehrkräfte um Rat, unterhielten sich miteinander oder gingen auf Entdeckungstour im Klassenraum und den ausgestatteten Fluren. Trotz der räumlichen Begrenztheit schien jedes Kind seinen Platz zu finden und mit Leben zu füllen. Hier wird ein zentrales Element demokratischer Bildung sichtbar: der dialogische Zusammenhang von Sinn und Bedeutung, Anerkennung und Bindung sowie Aneignung – ein Dreiklang, den Jugel



und Hölzel (2017) als Prinzipienmodell inklusiver politischer Bildung beschrieben haben.

DEMOKRATIE
muss man nicht nur WOLLEN,
DEMOKRATIE
muss man auch KÖNNEN.

Diese Dimension wird hier vor Ort unmittelbar erlebbar im respektvollen Miteinander, in der Offenheit für Unterschiedlichkeit und in der Haltung, Kindern eigene Wege und Ausdrucksformen zu ermöglichen. Es entsteht ein Miteinander auf Augenhöhe, das bereits in diesen kleinen, aber bedeutsamen Momenten die Grundlagen für demokratisches Zusammenleben vermittelt.

Später nehmen wir am wöchentlichen Klassenrat teil, einem weiteren wichtigen Baustein demokratischer Schulentwicklung. Auch hier spüren wir das aufrichtige Ringen um diese dialogische Balance sowie das ehrliche Bemühen um Beteiligung und Verantwortung. Die Kinder organisieren sich weitgehend selbst, moderieren, hören zu, bringen sich unterschiedlich ein, teilen Gedanken, formulieren Anliegen und suchen – wo es ihnen möglich ist – gemeinsam nach Lösungen. All dies geschieht in ihrem Tempo, mit ihren eigenen Ausdrucksformen und ihrer individuellen Logik.

Wir alle kennen das Konzept „Klassenrat“ – doch seine Wirkung entfaltet sich nicht von allein. Der Klassenrat lebt von sinnvoller Rahmung, einer offenen Haltung und pädagogischer Professionalität. Wie Meyer, Hilbert und Lindmeier (2020, S. 32) hervorheben:

„Politische Bildung braucht größere Sensibilität, Flexibilität und Adaptivität, um den individuellen Bedürfnissen stärker gerecht zu werden.“ Diese Worte sind zugleich Einladung und Auftrag an uns Lehrkräfte: Wir sollten stets wissen, was wir tun – und warum. Demokratische Bildung geschieht nicht nebenbei. Sie braucht bewusst gestaltete Räume, klare pädagogische Haltung und die Bereitschaft zur Reflexion. Nur so kann sie im Schulalltag gelingen und langfristig wirksam sein.

**KEIN Kind darf die Schule verlassen,
ohne einmal erlebt zu haben,
DASS ES DIE WELT
VERÄNDERN KANN.**

Demokratie (aus)bilden

„Demokratie muss man nicht nur wollen, Demokratie muss man auch können.“ (Marina Weisband, Beteiligungspädagogin und Aktivistin für Demokratiebildung) Marina Weis-

band, die unter anderem das Beteiligungsprojekt [Marina Weisband | aula](#) „ins Leben“ gerufen hat, fordert in ihren zahlreichen Veröffentlichungen und Vorträgen immer wieder: „Kein Kind darf die Schule verlassen, ohne einmal erlebt zu haben, dass es die Welt verändern kann.“ Damit bringt sie einen zentralen pädagogisch-demokratischen Anspruch auf den Punkt: Schule muss ein Erfahrungsraum für Selbstwirksamkeit sein. Mit genau dieser Idee – Demokratie bewusst erfahrbar zu machen – hat im April 2025 eine Arbeitsgruppe aus Lehrkräften im Vorbereitungsdienst und Ausbildungskräften die Arbeit aufgenommen. Gemeinsam entwickeln wir Ideen, wie Demokratiebildung und ein demokratisches Miteinander im Studienseminar gefördert und ganz bewusst gelebt werden können. Darüber hinaus geht es natürlich auch darum, The-

men- und Handlungsfelder zu definieren, die im Ausbildungskontext zentral sind, um sich das nötige Wissen und Können zu erarbeiten.

Wir freuen uns, diesen spannenden Weg gemeinsam zu gehen – denn Demokratie ist eine Erfahrung, die wir im Studienseminar und in der Schule lebendig machen können und müssen.

Maren Bielefeldt und Anke Meyreiß

Das Tropengewächshaus als Lernort

Eine Modulexkursion nach Witzenhausen

Anfang Dezember 2024 trafen sich die Sachunterrichtsgruppen aus dem ersten und dem zweiten Hauptsemester gemeinsam mit Frau Lotz in Witzenhausen am Tropengewächshaus. Bereits in der Universität haben wir vieles über die Bedeutung von außerschulischen Lernorten für die Initiierung von Lernprozessen erfahren.

Selbst konnten wir innerhalb unserer eigenen Schulzeit nur wenige Erfahrungen mit außerschulischen Lernorten sammeln. Daher ist es für uns als angehende Lehrpersonen bedeutsam, sich mit außerschulischen Lernorten aktiv auseinanderzusetzen und deren Potenzial für die Initiierung von Lernprozessen zu erfahren. Vor Ort konnten wir das Tropengewächshaus zunächst selbstständig erkunden. Gestaut haben wir dabei über den Anblick von Kakaopflanze, Bananenpflanze, Baumwollpflanze, Zimtpflanze und Ananaspflanze. Die Kakaopflanze erschien uns besonders geeignet für die lebensweltliche Thematisierung im Unterricht. Gerade in der Vorweihnachtszeit wird besonders viel Schokolade verzehrt, bei der die Schülerinnen und Schüler vermutlich nicht hinterfragen, welchen Ursprung diese hat. Bei dem anschließenden gemeinsamen Rundgang mit der freien Mitarbeiterin Frau Fehrmann erarbeiteten wir in der Gruppe weitere Anknüpfungspunkte, z. B. die Arbeits- und Lohnbedingungen der Kakaobauern oder den Stellenwert von Kinderarbeit in Lateinamerika. Dabei veran-

schaulichte uns Frau Fehrmann den Gewinnanteil eines Kakaobauers anhand der Verteilung von Schokoladenstücken. Außerdem konnten wir auch Kakaobohnen probieren, die entgegen unserer Erwartungen eher bitter als süß schmeckten.

Im Anschluss stellte Frau Fehrmann uns die Lernangebote „Was wächst in meinem Schulranzen?“ und „Der Multivitaminsoftbaum“ für Grundschulklassen vor. Die beiden Lernangebote waren auf die aktive Auseinandersetzung mit dem Tropengewächshaus ausgelegt, indem man z. B. an den Pflanzen riecht oder sie vorsichtig anfasst und befühlt. Dies nahmen wir zum Anlass, um uns individuell aktiv mit einem der Lernangebote im Gewächshaus zu beschäftigen.

Im abschließenden gemeinsamen Gespräch hielten wir gemeinsam für uns fest, dass das Tropengewächshaus an die „Bildung für nachhaltig Entwicklung“ (BNE) anknüpft mit dem Grundgedanken, dass alle Menschen so handeln sollten, dass gegenwärtig sowie zukünftig genug Ressourcen für alle vorhanden sind. Ein Besuch im Tropengewächshaus kann also nicht nur das schulische Lernen ergänzen, sondern den Horizont der Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise erweitern, sogar im Schmecken! Er ermöglicht praxisnahes und interdisziplinäres Lernen, fördert die Reflexion über das eigene Handeln und regt dazu an, nachhaltige Entscheidungen bewusst zu treffen. Solche Erfahrungen

sind wertvoll für die persönliche Entwicklung und tragen dazu bei, ein tiefes Bewusstsein für nachhaltige Prozesse zu schaffen. Durch die unmittelbare Erfahrung außerhalb des Klassenzimmers wird das Lernen besonders lebendig. Lernende haben die Möglichkeit, verschiedene Fachbereiche zu verknüpfen und ein Thema aus fächerübergreifender Perspektive zu betrachten. Unsere Rolle als Lehrkraft sollte dabei sein, die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen und zu ermutigen, aktiv nachhaltig zu handeln.

In diesem Zusammenhang wurde uns auch deutlich, dass wir als Lehrkräfte innerhalb unserer Unterrichtsplanung immer BNE mitdenken sollten. Außerdem wurde uns noch einmal bewusst, dass die einmalige Auseinandersetzung mit einem Lerngegenstand an einem außerschulischen Lernort nicht ausreicht, um einen Lernzuwachs bei den Lernenden herbeizuführen. Dies bedarf einer intensiven thematischen Vor- und Nachbereitung.

Marie Bräutigam und Patrica Zurke
2. Hauptsemester



DER PODCAST FÜR LiV am Studienseminar Fritzlar

Seit August 2024 gibt es am Studienseminar Fritzlar ein neues spannendes Format: den Podcast **"Hallo, Herr Becker!"**. Hier dreht sich alles um die Erfahrungen, Herausforderungen und Tipps von LiVs während ihrer Ausbildung.

In den bisherigen Folgen wurden bereits vielfältige Themen angesprochen, die für angehende Lehrerinnen und Lehrer relevant sind:

Von der Unterrichtsplanung und -durchführung: Welche Strategien haben sich bewährt, welche wurden verworfen und wie sehen neue innovative Ansätze aus?

Unterrichtsbesuche: Wie laufen sie ab und wie kann ich das Beste daraus machen?

Netzwerken leicht gemacht: Wie knüpfe ich Kontakte zu Klassen, Eltern, Kollegium und anderen wichtigen Akteuren im Schulleben?

Das aufregende Einführungssemester: Was erwartet mich und wie kann ich mich optimal orientieren?

Ein Blick hinter die Kulissen: So entsteht eine Podcastfolge

Interessierte LiV, die Teil des Podcasts sein möchten, treffen sich im Vorfeld mit dem Produktionsteam zu einem lockeren Austausch. Dabei werden Themenideen gesammelt, Fragen geklärt und der Ablauf der Aufnahme besprochen. Die Aufzeichnung selbst erfolgt entweder online via Zoom oder – noch schöner – persönlich im Studienseminar Fritzlar. In entspannter Atmosphäre entstehen so authentische Gespräche, die etwa 45 Minuten dauern. Im Anschluss werden die besten "O-Töne" (Originalzitate)

ausgewählt und zu einer spannenden Podcastfolge zusammengeschnitten. Jede und jeder Beteiligte hat die Möglichkeit, die fertige Folge vor der Veröffentlichung anzuhören und Feedback zu geben. Denn: Wir möchten, dass sich alle wohlfühlen und ihre Erfahrungen offen teilen können. Nach dem "Go" aller Beteiligten wird die Folge auf Moodle hochgeladen und steht zum Streamen bereit.



Mach mit! Werde Teil von "Hallo, Herr Becker!"

Wir sind immer auf der Suche nach neuen Stimmen und spannenden Geschichten von LiV aller Schulformen und Fächer. Egal, ob du nur für eine Folge dabei sein möchtest oder vielleicht sogar für ein oder zwei Semester – deine Teilnahme ist erwünscht! Du hast selbst ein Thema, das du gerne teilen möchtest? Immer her damit! Denn je vielfältiger unsere Themen sind, desto wertvoller wird der Podcast für zukünftige LiV-Generationen.

So nimmst du Kontakt auf:

Wende dich einfach an Christian Becker, den Produzenten des Podcasts im Studienseminar. Oder schreib eine E-Mail an christian.becker3@schule.hessen.de oder hinterlasse eine Nachricht im Sekretariat. Wir freuen uns darauf, von dir zu hören und dich vielleicht schon bald in einer der nächsten Folgen begrüßen zu dürfen!





TIME TO SAY GOODBYE, Maike Deck



Anke Meyreiß: Maike, du blickst auf rund 40 Jahre Tätigkeit in der Förderschule, 20 Jahre Arbeit im Studienseminar, 14 Jahre als Rundbriefautorin, 10 Jahre als Fortbildnerin und 6 Jahre als Autorin zurück: Welche Wege bist du gegangen?

Maike Deck: Zunächst muss ich korrigieren, dass es nicht 40 Jahre in der Schule waren, denn meine Wege waren reichlich verschlungen und ver Stolpert. Als ich 1986 mein Examen ablegte, gab es in Schleswig-Holstein nur wenige Stellen im Angestelltenverhältnis. Ich bekam – oh Wunder – eine solche Stelle im Umfang von 14 Stunden, aber am Ende des Jahres kam meine erste Tochter zur Welt, wir zogen um, und ich blieb ganz klassisch zu Hause. In Hessen wurde ich später Beamtin, kündigte diese Stelle, arbeitete freiberuflich als Sprachheiltherapeutin, bis ich dann endlich meinen Wohlfühlort fand (und er mich): die Karl-Preising Schule in Bad Arolsen mit neuerlicher Verbeamtung. Alles andere – die Arbeit im Studienseminar, die Fortbildungen an der Lehrkräfteakademie oder die Tätigkeit für den Finkenverlag – habe ich nicht gesucht, sondern sie haben mich gefunden.

Was waren deine Herzensthemen?

Als Jugendliche fand ich Schule schrecklich, seitenweise habe ich mich in meinem Tagebuch über

Druck, Zwang und Sinnlosigkeit des Systems ausgelassen. Doch nach dem Abitur machte ich ein Praktikum an einer Schule für Geistigbehinderte (so hieß das damals). Der Lernort begeisterte mich. So, dachte ich, sollen alle Kinder lernen und arbeiten dürfen. Schule soll Freude bereiten, den eigenen Interessen und Bedürfnissen Rechnung tragen, ein Miteinander schaffen und kein Gegeneinander. Aktuell kreieren wir zu viele Verlierer innerhalb des Systems. Druck und Angst können keine guten Begleiter des Lernens sein.

Welche Visionen, Ideen und Werte waren für dich handlungsleitend?

Mich fasziniert der neugierige Blick von Kindern auf die Welt. Sie entdecken alles zum ersten Mal und es lohnt sich für uns Erwachsene, diese Welt immer wieder mit ihnen gemeinsam zu entdecken und sie begleiten zu dürfen. Daher darf es nicht Aufgabe von Schule sein, alle gleich und angepasst zu machen. Schule sollte der geschützte und fördernde Ort zum Wachsen sein. Viele LiV haben folgenden Spruch von mir gehört: „Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“ Eltern und Schule ziehen viel zu oft – leider bin auch ich nicht frei davon. Wir brauchen aufrechte, mutige, kreative und starke Generationen. Das wird für mich zunehmend notwendig, wenn ich auf die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen schaue.

Was waren für dich besondere Glücksmomente als Lehrerin, Ausbilderin, Fortbildnerin, Autorin?

Ein Schüler, der in die Mittelstufe gewechselt war, kam vor dem Unterricht regelmäßig in meinen Flur zurück. Er lehnte sich an mich, seufzte und meinte: „Ach, wäre ich doch wieder klein.“ Tief gerührt war ich, als ein anderer Schüler, der mit Hilfe eines Talkers spricht, bei „Karl-Preising sucht den Superstar“ entschied, Witze auf der Bühne vorzutragen. Ich hatte ihm gesagt: Natürlich kann jeder und jede teilnehmen! Eine Lehramtsanwärterin überreichte mir bei der Verabschiedung einen Brief, in dem sie schrieb, sie habe oft daran gedacht, das Referendariat aufzugeben, aber unsere Gespräche hätten sie immer wieder aufgebaut und bestärkt im Durchhalten. Ich war sehr bewegt. Eine Teilnehmerin in der DaZ-Basisqualifizierung schrieb meiner Kollegin und mir, sie käme aus der freien Wirtschaft, habe schon oft an Fortbildungen teilgenommen, aber unsere wäre mit Abstand eine der besten, die sie je besucht habe. Schwer, sich da nicht geschmeichelt zu fühlen. Und als ich den ersten Band von „Einfach so!“ des Finkenverlages in der Hand hielt, konnte ich es kaum fassen, wie mein Skript und meine Ideen zu Bild und Wort geworden waren. Es gibt viele solcher wunderbaren Momente, und diese gilt es zu bewahren, wenn wir müde und frustriert sind, wenn es schlecht läuft und Fehler entstehen

– denn auch das kommt natürlich vor. Glück sind diese Erntemomente.

Was ist für dich offengeblieben?

Manches habe ich mit auf den Weg gebracht und mitgestaltet, manches ging daneben, ich habe Menschen beflügelt und Menschen verletzt. Mit zunehmendem Alter werde ich großmütiger, stelle ich fest – auch mit mir selbst. Es gibt noch so viel zu tun, oh ja. Aber ich vertraue den jüngeren Menschen, dass sie den Staffelstab der positiven Tatkraft achtsam übernehmen. Es muss ja weiterhin offene Fragen und Anliegen geben, denn was wäre, wenn wir keine mehr hätten? Stillstand ist keine Option. Ich träume von einer Ausbildung, in der endlich, endlich keine Noten mehr existieren und Lernende dadurch nicht mehr in Schubladen einsortiert werden. Gleiches gilt für das gesamte Schulsystem. Warum vertrauen wir nicht der Lernfreude

und Neugier aller Menschen? Man kann diese Vision sicherlich für naiv halten, aber wir haben es ja noch nie probiert.

Was wünschst du dir für die Zukunft der Schule, Förderschule und Inklusion?

Ich glaube, viele meiner Wünsche leuchten in den zuvor gegebenen Antworten schon auf. Wir haben kein dreigliedriges, sondern ein mehrgliedriges Schulsystem. Eine Schule für alle – das wäre was, für jeden einen Platz. Einer meiner verqueren Gedanken lautet: Was würde passieren, wenn wir nicht die Kinder der Förderschulen in die Regelschule inkludieren wollten, sondern alle Regelschulkinder in die Förderschule? Da wäre was los!

Am 1. August verabschiedest du dich nach fast 40 Jahren Berufstätigkeit in den Ruhestand! Was sind die drei wichtigsten Dinge auf deiner WISH LIST als Pensionärin?

Ich habe keine! Bewusst entscheide ich mich gegen jede Form von Listen, nachdem ich mir in einem Urlaub einbildete, alle Sehenswürdigkeiten besuchen zu müssen, was enormen Stress verursachte. Zeit ist ein wertvolles Gut. Zeit kann uns das Hier und Jetzt schenken. Ich werde es machen wie früher und diese Zeit nutzen, wieder freiberufliche Denkerin zu werden.

Anke Meyreiß: Wir danken dir von Herzen für dein leidenschaftliches Engagement in der Förderpädagogik sowie für deinen herausragenden Einsatz bei den Fortbildungen zu Deutsch als Zweitsprache und Bildungssprache Deutsch. Für deine neue Lebensphase als „Zeit-millionärin“ wünschen wir dir viel Raum für freiberufliches Denken, Musizieren, Reisen ... – und all das, was du sonst noch in dein Leben einladen möchtest.

Anke Meyreiß



TIME TO SAY GOODBYE, Jannik Stiehl

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst,

nach einer über drei Jahre hinweg immer eindrucksvollen Zeit in der Ausbildung neuer Lehrkräfte hier am Studienseminar in Fritzlar möchte ich mich auf diesem Weg verabschieden und bedanken:

Von Beginn an schätzte ich den herzlichen Empfang und die jederzeit freundliche Unterstützung bei meiner Einarbeitung durch alle Kolleginnen und Kollegen. Schnell kam eine persönliche Begeisterung für den inspirierenden Austausch und das gemeinsame Nachdenken über eine gute und

wenig später zudem novellierte Lehrkräfteausbildung hinzu, die auch bis zu den allerletzten Treffen in Arbeitsgruppen und Vollversammlungen anhielt. Ich habe es zudem immer als eine besondere Aufgabe empfunden, Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst auf ihrem Weg in den vielfältigen Schulalltag zu begleiten. Dabei durfte ich tolle Entwicklungen miterleben, spannende Ideen zu Schule und Unterricht hören sowie viel Kreativität und Engagement sehen. Für alle diese Begegnungen bin ich sehr dankbar, weil dadurch auch mein Blick auf Schule weiter geprägt wurde – ganz nach dem Leitspruch „Man darf nie aufhö-

ren, ein Schüler zu sein – auch nicht als Lehrer“ (Unbekannt).

Ich wünsche euch für die Zukunft und euer Wirken im Studienseminar oder in der Schule alles Gute und weiterhin viel Freude – ich würde mich sehr freuen, euch auch wieder zu begegnen!

Liebe Grüße und auf Wiedersehen

Jannik Stiehl





Herzlich Willkommen ...

Dominique Franz



Seit Februar 2025 bin ich Ausbildungsbeauftragte im Fach Sachunterricht am Studienseminar Fritzlar. Außerdem bin ich Klassenlehrerin einer ersten Klasse an der Grundschule Kleinenglis. Dort konnte ich bald

nach Beendigung meines eigenen Vorbereitungsdiensts als Mentorin erste Erfahrungen in der Ausbildung von Lehrkräften sammeln. Da mir das gemeinsame Nachdenken über die Gestaltung von Lernprozessen und Unterricht viel Freude bereitet, führte mich mein Weg in absehbarer Zeit an die Universität Kassel. Dort arbeitete ich mit Studierenden im Fach Sachunterricht zu verschiedenen Themenschwerpunkten. Sehr gern gab ich Seminare mit Praxisbezug. Aus diesem Grund freue ich mich sehr, nun in der zweiten Ausbildungsphase tätig sein zu dürfen und unsere neuen Kolleginnen und Kollegen auf ihrem beruflichen Weg ein Stück begleiten und unterstützen zu dürfen.

Annika Krug



Ich heiße Annika Krug und bin seit Februar 2025 Ausbildungsbeauftragte für das Modul DFB. Ich hatte bereits einen sehr gelungenen und inspirierenden Start am Studienseminar. Neben meiner Tätigkeit als

Ausbildungsbeauftragte bin ich an der Universität Kassel als pädagogische Mitarbeiterin im Rahmen des Praxissemesters tätig. Ich freue mich sehr nun auch in der zweiten Phase der Lehrkräftebildung tätig zu sein. Ich hoffe, dass es mir gelingt das Wissen über die Besonderheiten der vorangegangenen Phase sinnvoll in die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst einzubringen. Ich freue mich auf die kommende Zeit und die Zusammenarbeit.

... schön, dass ihr da seid.

TERMINVORSCHAU

17.09.2025	Schulleitungsdialogrunde
28.10.2025	Vollversammlung der LiV
29.01.2026	Verabschiedung der LiV

Impressum:

Maren Bielefeldt | Maike Deck |
Katharina Koch | Daniela Hartwich |
Anke Meyreiß

Kontakt:

sts-ghrf-fz@kultus.hessen.de